

Noch nichts für unter den Christbaum?

In zwei Wochen ist Heiligabend – die AZ hat 12 Geschenkideen aus dem Fricktal zusammengetragen.

Nadine Böni

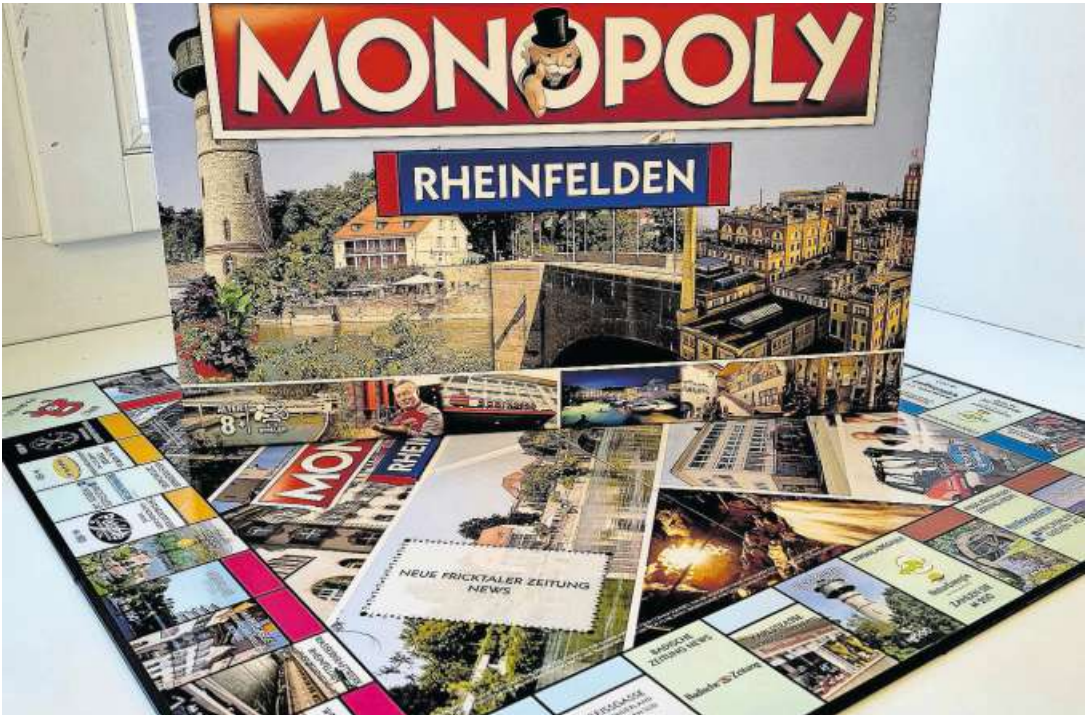
Jetzt mal bitte nicht erschrecken: In zwei Wochen ist Heiligabend. Wer bei diesem Satz zusammenzuckt, weil noch nicht alle Geschenke für Familie und Freunde organisiert sind, dem oder der sei geholfen. Die AZ hat Geschenkideen aus dem Fricktal gesammelt und in die fünf Kategorien Unterhaltung, Erlebnisse, Kulinarik, Gutscheine und Allerlei geordnet. In diesem Sinne: frohes Schenken.

Unterhaltung

Die Tage sind kurz, die Abende lang – und am Tisch sitzen über die Festtage viele Verwandte und Freunde. Warum also nicht für etwas Fricktaler Unterhaltung sorgen? Beispielsweise mit dem **Rheinfelder Monopoly** oder dem Rheinfelder Memo-Spiel. Erhältlich für 45.95 Franken respektive 28 Franken bei Rheinfelden Tourismus.

Für alle, denen ein etwas ruhigerer Abend mit einem Buch in der Hand vor dem erleuchteten Christbaum lieber ist, dieser Tipp: Vor wenigen Wochen ist der neue **Kunstführer zur Johanniterkapelle** in Rheinfelden erschienen. Erhältlich für 18 Franken bei der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte.

Auch für jüngere Bücherwürmer gibt es spannenden Lesestoff: Zum 50-Jahre-Jubiläum der Storchstation Möhlin ist das **Kinderbuch «Bianca und Pico»** erschienen. Erhältlich für 19.80 Franken bei der Storchstation und verschiedenen Geschäften der Region.



Sorgt für spannende Spieleabende mit Lokalkolorit: das Monopoly der Stadt Rheinfelden. Bild: zvg

Erlebnisse

Raus in die Natur – und das in ungewöhnlicher Begleitung. Das bietet das **Alpaka-Trekking** auf dem Fürstenhof in Helikon. Angeboten werden verschiedene Touren für Erwachsene und/oder Kinder. Etwa das Raclette-Trekking, samt Pausenverpflegung mit Raclette, Brot und Weisswein oder einem anderen Getränk. Kostenpunkt für Erwachsene: 60 Franken.

Weniger tierisch, aber wohl nicht minder unterhaltsam geht es auf dem **Krimi-Trail** in Rheinfelden zu und her. Besucherinnen und Besucher haben dabei das Rätsel um das mysteriöse Verschwinden eines fiktiven ehemaligen Stadtrats zu lösen. Erhältlich für 32 Franken für eine Gruppe von maximal

fünf Personen auf der Krimi-Trail-Website.

Zugegeben, die Temperaturen derzeit machen nicht grad grosse Lust auf den nächsten Tipp – die steigt aber dann spätestens im Sommer wieder, versprochen. Der Tipp: ein **Stand-up-Paddel-Ausflug** auf den Rhein. Beispielsweise eine gut zweistündige Chill-out-Tour für 65 Franken pro Person. Entsprechende Gutscheine sind bei Stonesurf in Stein erhältlich.

Kulinarik

Es soll ja Menschen geben, deren Magen auch nach all den Guetkli und Festmenüs über die Weihnachtstage noch nicht die weisse Fahne schwenkt. Ihnen seien ein paar kulinarische Leckerbissen aus dem Fricktal

empfohlen. Zimt, Nelken, Anis, Koriander, Ingwer und Kardamom – die Schoggi-Werkstatt in Laufenburg verarbeitet all diese Aromen in ihren **Weihnachts-Truffes**. Verfeinert mit einem Schuss «Vieille Prune»-Schnaps und bestäubt mit Zimtucker. Erhältlich ist eine Packung mit neun Truffes für 18.50 Franken.

Der Jurapark Aargau bietet gleich eine ganze Reihe von Produkten und Spezialitäten aus der Region an. Besonders «Fricktälisch» sind etwa die entsteinten und **getrockneten Kirschen** aus Wittnau. Erhältlich ist eine Packung mit 80 Gramm für 7.20 Franken.

Eine Auswahl an Jurapark-zertifizierten Regionalprodukten bieten die **Genuss-Päckli**. Je nach Verfügbarkeit sind darin

unter anderem Sirupe, Tees, Gewürze, Honig oder Fruchtaufstrich. Erhältlich für 76 Franken.

Gutscheine

Gemeinsame Zeit verschenken – gerade zu Weihnachten ein schöner Gedanke. Im Fricktal gibt es diverse Möglichkeiten, gemeinsam ein paar gemütliche Stunden zu verbringen. Sei es im Kino Frick's Monti, auf einer Schleusenfahrt der Basler Personenschiffahrtsgesellschaft oder im Thermalbad Sole Uno. Gutscheine sind überall erhältlich.

Allerlei

Geteilte Freude ist bekanntermassen doppelte Freude – und in diesem Fall vielleicht sogar noch etwas mehr: Ein **Igelhaus** oder eine andere Nisthilfe bietet doch ein Dach über dem Kopf für grosse und kleine Tierfreunde und wird in einer bedeutenden Einrichtung hergestellt: Die Stiftung Menschen mit Behinderung im Fricktal hat diverse Nisthilfen im Angebot. Das Igelhaus etwa für 118 Franken fertig montiert oder für 99 Franken als Bausatz.

Und auch beim zweiten Tipp in der Kategorie Allerlei bleibt es tierisch: Für alle, die in der warmen Jahreszeit gerne eine Abkühlung im Rhein nehmen, bietet sich der **Wickelfisch** an. Der bunte Schwimmsack hält Kleidung, Badetuch und persönliche Gegenstände auch im Wasser trocken, während sich Schwimmer oder Schwimmerin gemütlich an der Fricktaler Kulisse vorbeitreiben lässt. Erhältlich ab 25 Franken bei Rheinfelden Tourismus, auch in Rheinfelder Stadtfarben.

Die Zeitlücke

Metzgete

Die Herren Vorstandsmitglieder der Kubli, Knüsli und Frey trafen sich im «Hirschen» zu ihrer alljährlichen Metzgete. Vor ihnen die Platte mit Blut- und Leberwürsten, Rippli, Speck, Gnagi, Bratwürsten, Sauerkraut, Kartoffeln und Schnitzli. Herrlich!

Man wünschte sich einen guten Appetit und dann ging es los. Frey stach eben in eine Leberwurst, als er meinte, es sei schon verrückt. Sie sässen hier vor ihrer Metzgete und im Nahen Osten fänden diese Gemetzel statt, grauenhaft. Dass die es nicht schaffen, in Frieden nebeneinander zu leben.

Da stockte Knüsli – er wollte sich eben eine Gabel mit Sauerkraut in den Mund schieben: Ob das jetzt nötig sei? So kurz vor Weihnachten.

Kubli, vertieft in sein Gnagi; «Ein besseres Messer wäre hilfreich», murmelte er, «in Frieden leben», dazu brauche es immer zwei.

Jetzt richtete sich Frey auf und meinte, «Floskeln, Kubli Floskeln! In diesen Konflikten spielen ganz andere, nämlich globale Interessen mit. Ein Pulverfass, nicht einfach. Die Politiker müssen abwägen. Die globalen Interessen wahren. Es geht um viel. Ein Balanceakt.»

Knüsli, sein aufgespiesstes Stück Speck auf Frey gerichtet: «Genau, das ist der Punkt! Unter uns, es geht doch in erster Linie darum, dass keiner verliert. «Abwägen» das haben wir schon seit zig Jahren. Es braucht eine Entscheidung. So!» und biss in den Speck.

Fettspritzend lief die Diskussion kreuz und quer über den Tisch, der ganze Nahe Osten wurde miteinbezogen, während man Stück für Stück verschlang, ohne noch zu merken, was man verschlang. Kubli meinte, man müsste endlich die Zweistaatenlösung vorantreiben, die einzige Chance für ein friedliches Nebeneinander. «Aber was können wir schon machen? Es ist das ewige Rad.»

In der schmierigen Schlachtplatte die letzte Blutwurst. Er stach zu. Da protestierte Frey, er solle gefälligst seine Gabel da rausziehen, ob er nicht sehe, dass er schon drinstecke? Kubli entschuldigte sich: «Oh, pardon, wir könnten die Wurst ja auch teilen.» Frey raunte zurück: «Eine Blutwurst teilen? Du hast ja keine Ahnung!».

Knüsli bestellte einen Halben für alle.



Kaspar Lüscher
chluescher@sunrise.ch

Mit Elan dem Slow-up Hochrhein 2024 entgegen

Trägerverein mit weitgehend neuem Vorstand – neuer Geschäftsführer will mehr Vereine in Event einbeziehen.

Peter Schütz

Der nächste Slow-up Hochrhein findet am 16. Juni mit einer Eröffnungsfeier in Kaisten statt. Die Vorbereitungen laufen bereits, mit neuen Ideen und weitgehend neuem Vorstand. Zwar bleibt Gerhard Zumsteg Präsident des Vereins Slow-up Hochrhein. Doch an seiner Seite hat sich ein Wechsel ergeben. Christian Schweizer aus Frick übernimmt die Hauptverantwortung für die Organisation des Grossanlasses. Er folgt auf Helene Häseli und Wendel Hilti, die dies zehn Jahre lang getan haben.

Auch der Vorstand ist frisch aufgestellt – mit Felicitä Wenk aus Frick, David Stocker aus Eiken, Werner Müller aus Wittnau und Manuel Polder aus Murg auf deutscher Seite. Geblieben ist Franz Ruckli aus Herznach. Felicitä Wenk übernimmt die Kassenverwaltung von Urs Schneider, der dieses Amt nach 20 Jahren abgegeben hat. Revisoren bleiben Hansueli Bühler und Benie Ankli, beide aus Stein. Die Wahl des Vorstandes

erfolgte am Donnerstagabend im Restaurant Sonne in Ittenthal.

Volksfeststimmung soll an der Strecke herrschen

Schweizer will den Grossanlass 2024 zwar nicht auf den Kopf stellen. Aber ein paar neue Ideen brachte er in die Versammlung am Donnerstag mit. Eine davon: Er möchte die regionalen Vereine ins Boot holen, wie es an anderen Slow-up üblich sei. Dies, so Schweizer, könnte mit Getränke- oder Ess-

ständen entlang der 32 Kilometer langen Strecke möglich sein. Die Erträge würden zu 100 Prozent den Vereinen gehören. «Wir müssen eine Volksfeststimmung hinbringen», sagte Schweizer, offiziell seit dem 1. Oktober neuer Geschäftsführer.

Nebst den personellen Änderungen waren die Finanzen an der Versammlung ein zentrales Thema. Immerhin und anders als in den letzten zwei Verlustjahren: Durch «optimale Kostenanpassung», so Zumsteg,

«sowohl bei den Ausgaben wie auch bei den Einnahmen ist das Defizit massiv tiefer ausgefallen.» Konkret: Auf einen Verlust von mehr als 13000 Franken im Jahr 2022 folgte 2023 ein kleines Plus von 1548 Franken. «Wir haben den Gürtel enger geschnallt», fasste Noch-Kassier Schneider zusammen.

Kosten pro Slow-up von 120 000 Franken

Doch um die weiterhin bis zu 120 000 Franken hohen Kosten pro Slow-up decken zu können,

will der Verein am Vignettenverkauf festhalten. Obwohl, so räumte Zumsteg ein, «nur 25 Prozent der Teilnehmer bereit sind, uns mit einem freiwilligen Beitrag zu unterstützen». Dieser liegt bei fünf Franken oder fünf Euro.

Der Haken an der Grossveranstaltung am Hochrhein ist: Fix sind nur die Standortbeiträge der Gemeinden entlang der Strecke und der Beitrag vom Kanton Aargau von je 20 000 Franken sowie der Beitrag der Stiftung Schweiz Mobil mit knapp 60 000 Franken.

Beim Sponsoring hingegen herrscht, mit Ausnahme der Migros, Flaute – was laut Schweizer daran liegt, dass es sich um einen grenzüberschreitenden Anlass handelt. Ausserdem, so brachte es Bühler auf den Punkt, führe der geringe Bevölkerungsanteil zu Zurückhaltung bei potenziellen Sponsoren – obwohl der letzte Slow-up 25 000 Teilnehmende aufwies. Zumsteg ernannte in der Versammlung Schneider zum Ehrenmitglied des Vereins Slow-up Hochrhein.



Der Verein Slow-up Hochrhein hat einen weitgehend neuen Vorstand und einen neuen Geschäftsführer. Bild: Peter Schütz